

# **Intersektionalität als kritische Perspektive für die Psychologie – eine historische Ver(antw)ortung?**

Sabrina Saase | Braunschweig

*Schlüsselwörter: Intersektionalität, (Queer-)feministische Psychologie, Mehrfachdiskriminierungen, Postkolonialismus, Nationalsozialismus*

Sozial konstruierte Identitäten wie u.a. das biologische und soziale Geschlecht, Sexualität, Herkunft oder Alter sind mit einander verwoben und oft von Zuschreibungen geprägt, deren Auswirkungen sich zwischen Diskriminierungen und Privilegierungen bewegen. Nach einer kurzen Einführung in das Konzept Intersektionalität, liegt der Fokus des Vortrags auf der Fruchtbarmachung von Intersektionalitäts-Diskursen für eine kritische Psychologie. In der historischen Verschränkung von Psychologie mit Kolonialismus, Nationalsozialismus und Psychopathologisierung liegt die Verantwortung der psychologischen Disziplin gesamtgesellschaftliche Machtverhältnisse zu betrachten, um deren Reproduktionen und Ausschlüsse zu entlarven und zu bekämpfen. In einem geschichtlichen Exkurs werden rassistische und sexistische Diagnosen beleuchtet, die besonders in historischen Perioden auftraten, in welchen marginalisierte Gruppen Widerstand leisteten und politische Forderungen stellten. Anhand von Ansätzen aus (queer-)feministischen Psychologien und Psychotherapien werden Ideen vorgestellt, um das Konzept Intersektionalität in der psychologischen Disziplin mit klaren Implikationen für gegenwärtiges Handeln zu verankern.